

## Bär, Heymann und die NSU-Frauen

**FEST DES SPORTS** Die Ruderin, ein Handballer und viele Handballerinnen sind Unterländer Sportler des Jahres 2015

Von unserem Redakteur  
Lars Müller-Appenzeller

Das Jahr 2016 wird sportlich. Fünf Buchstaben sagen (fast) alles: EM! Rio! Das Fußball-Fest in Frankreich und vor allem die Olympischen Spiele in Brasilien waren auch gestern Abend beim Fest des Sports im Heilbronner Veranstaltungszentrum Redblue Thema. Zumindest für die Unterländer Sportler des Jahres 2015 sind die Spiele in Rio de Janeiro das große Ziel des Jahres: Deshalb konnte Carina Bär auch diesmal nicht leibhaftig bei der von 500 Gästen besuchten Veranstaltung dabei sein. Die Athletin der Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben wurde zum achten Mal von den Leserinnen und Lesern der Heilbronner Stimme zur Besten gewählt. Nach drei Triumphen kam Triathlet Sebastian Kienle diesmal als Zweiter ins Ziel – hinter dem im Vorjahr noch auf Rang zwei platzierten Handballer Sebastian Heymann vom TSB Horkheim. Als Mannschaft des Jahres wurden unter sportlichem Applaus die Zweitliga-Handballerinnen der Neckarsulmer Sport-Union proklamiert.

**73 790 Euro** Doch gestern Abend waren alle Sportler Gewinner: 128 Athletinnen und Athleten durften am Counter der Sporthilfe Unterland Heilbronn-Hohenlohe ihre Förderschecks mit Summen zwischen 150 und 2000 Euro abholen. Diesmal werden sportliche 73 790 Euro überwiesen.

Zum Förderscheck kamen bei Carina Bär und Sebastian Heymann jeweils noch ein Gutschein von Gastgeber Intersport über 500 Euro sowie der Siegerpokal hinzu. Den nahm Florian Bär im Namen seiner prominenten Schwester entgegen, die gerade in Portugal im Trainings-

lager schuftet und für ein paar Worte über eine wackelige Skype-Schalung in den Saal verbunden war. Ihr großes Ziel ist die Medaillenjagd in Rio, das kleine Ziel erst einmal der April: „Dann weiß ich, ob ich in Rio tatsächlich dabei bin.“



In der Region kann Carina Bär übrigens nur noch Eberhard Gienger jagen: Der ehemalige Turner steht als neunmaliger Unterländer Sportler des Jahres in der ewigen Bestenliste vor der 26-Jährigen.

Auf die Plätze kamen die Handball-Torhüterin Jana Brausch (JSG Neckar/Kocher) und die Turnerin Antonia Alické (TG Böckingen), die

Platz drei einfach nur „cool“ fand. Sehr knapp ging es bei den Männern im Kampf um das Treppchen zu: Leichtathlet Holger Freudenberger (TSG Heilbronn) verpasste Platz drei um zwölf Pünktchen. Vor ihm lagen Kanute Felix Landes (NSU) – der von seinem Zwillingenbruder Vincent vertreten wurde („Ich habe in den vergangenen Tagen ordentlich trainiert, damit es nicht so auffällt“) – sowie Sebastian Kienle (Tri-Team Heuchelberg) und eben Sebastian Heymann. Der Abiturient war baff und dankbar: „Dass ich im Vorjahr überhaupt nominiert und gleich Zweiter wurde, war schon toll. Dass ich jetzt Erster bin, ist etwas ganz Besonderes.“

Ähnlich drückte es Handball-Kollegin Hannah Breitinger, die Kapitänin der NSU-Frauen, aus: „Wir sind sehr stolz, gewählt worden zu sein. Aber wir haben noch ein kleines Stück zu gehen.“ Denn das sportliche Ziel 2016 für Breitinger und Co. lautet: Aufstieg in die erste Liga.

**Schokomedaile** Stargast des Abends war übrigens eine alte Bekannte: Christina Schwanitz. Die Kugelstoßerin, die 2015 Weltmeisterin und (deutsche) Sportlerin des Jahres wurde, war einst für den SV Neckarsulm (die heutige Neckarsulmer Sport-Union) am Start. „Ich möchte sehr gerne ein Gesicht dafür sein, dass Leichtathletik lebt“, sagte Schwanitz, die mit dem Auto aus Chemnitz ins Unterland gereist war und zuvor zwei Trainingseinheiten absolviert hatte. Dafür bekam sie als Dankeschön eine goldene Schokoladenmedaile – und beste Wünsche für ihren Weg nach Rio. Nicht nur für Christina Schwanitz ist und bleibt das Jahr 2016 sportlich.

Video, Bildergalerie, Liveticker  
www.stimme.de



Sportlich, sportlich, von links nach rechts: Stimme-Chefredakteur Uwe Ralf Heer, Stimme-Verleger Tilmann Distelbarth, Tim Hanel (TSG Heilbronn), Tim Gröger (TSB Horkheim), Hannah Breitinger (NSU), Antonia Alické, Jana Brausch, Florian Bär, Sebastian Heymann, Vincent Landes, Stimme-Sportchefin Stefanie Wahl und Christina Schwanitz (vorne). Fotos: Andreas Veigel



Brachten alle mit der Handball-Hymne „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ zum Stehen: die Open Doors um Uli Dachtler.



Glückwunsch: Lesergewinnerin Brigitte Ulrich mit Stimme-Chefredaktionsmitglied Alexander Schnell.



Immer wieder auf einem Minitrampolin auf und nieder: Jumping Fitness, die Gruppe um Isabel Nowak kommt aus Eberstadt, ist auch was für Fuß- und Handballer.

### Sportlerwahl 2015

Frauen	Stimmen
1. Carina Bär	2604
2. Jana Brausch	2100
3. Antonia Alické	1524
4. Isabel Leibfried	1360
5. Katharina Rumpus	1068
6. Mahia-Cara Härdtner	944
7. Hanne Schächtele	860
8. Katrin Reinert	836
9. Stefanie Lell	806
10. Greta Köszeghy	726
Männer	Stimmen
1. Sebastian Heymann	2888
2. Sebastian Kienle	2154
3. Felix Landes	1484
4. Holger Freudenberger	1472
5. Yannik Pflugfelder	1170
6. Markus Lell	1132
7. Jörg Bertsch	966
8. Eduard Popp	648
9. Philipp Mähner	508
10. Markus Pommer	416
Mannschaften	Stimmen
1. Neckarsulmer Sport-Union Handball Frauen	2832
2. TSB Horkheim Handball A-Junioren	2788
3. TSG Heilbronn U 18 Tischtennis Jungen	1766
4. SG Schozach/Bottwartal Handball A-Juniorinnen	1690
5. KTV/KTT Heilbronn Turnen	1408
6. Neckarsulmer Sport-Union Triathlon	1352
7. TSV Heinsheim Gewichtheben	964

HST-Grafik

## Erfolgsfrau

Carina Bär bleibt trotz ihrer Meriten bodenständig

Von unserer Redakteurin  
Stefanie Wahl

**RUDERN** In Portugal ist das Wetter schlecht. Es regnet. Es stürmt. Ein Orkan richtet Schäden an, auch an den Booten. „So ist das mit den klimatisch günstigen Bedingungen halt manchmal“, sagt Carina Bär zum meteorologischen Tief über Lago Azul. „Wir versuchen das Beste draus zu machen.“ Etwa 30 Stunden die Woche derzeit.

**Ranklotzen** Auf der olympischen Route gibt es nun einmal keine Abkürzungen. Das Ziel ist simpel: immer weiter. Hart trainieren. Nicht rumjammern, sondern ranklotzen. Um den Platz im Doppelvierer zu halten, dem Paradeboot der deutschen Ruder-Nationalmannschaft im Frauenbereich. Für Rio. Damit für die 26-jährige Skulderin der Traum von den Sommerspielen in Südamerika real wird.

Die Basis hat Carina Bär, die Frontfrau der Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben, gelegt. Europa-Meisterin ist sie mit ihren Kolleginnen in

Polen geworden – und Vizeweltmeisterin in Frankreich. Einen Bonus oder gar eine Einsatz-Garantie gibt es dennoch nicht.

**Hoch veranlagt** „Im Spitzenbereich ist Carina gut angekommen, aber sie hat immer noch Potenzial und will besser werden. Sie ist einfach hoch veranlagt“, sagt Thomas Affeldt. Seit Herbst 2009 trainiert er die Medizinstudentin, die inzwischen das zehnte Fachsemester abgeschlossen hat, in Dortmund.

Die Gelobte ruht sich nicht auf dem Geleiteten aus, das entspricht auch nicht ihrem Naturell. Carina Bär, der bodenständige Erfolgstyp. Ihre Wurzeln vergisst sie nie. Auch, weil sie aus ihnen Energie schöpft. Unter dem Küchentisch in ihrer Dortmunder Wohnung lagern die Äpfel aus der Heimat. Auch im Büro ihres Trainers steht eine Schale. Und wenn es Carina Bär wegen der zahlreichen Trainingslager, der vielen Einheiten oder Wettkämpfe mal wieder längere Zeit nicht nach Bad Rappenau-Babstadt geschafft hat, spürt sie, wie das Heimweh nach der Familie und dem Hof emporkriecht. Sie sagt ehrlich: „Ich habe zwei Daheims.“



## Kommender Bad Boy

Sebastian Heymann hat EM-Chance noch vor sich

Von unserem Redakteur  
Stephan Sonntag

**HANDBALL** Finn Lemke, Julius Kühn, Fabian Wiede oder Jannik Kohlbacher – vor sechs Wochen hätten bei diesen Namen wohl nur eingefleischte Handballfans nussend genickt. Nach dem EM-Triumph der deutschen Mannschaft sind die deutschen Bad Boys aber in aller Munde. Sebastian Heymann könnte es schnell ähnlich gehen: Der 17-jährige Horkheimer gehörte zwar noch nicht zum deutschen Aufgebot in Polen, zählt aber mit den oben genannten zum 19-köpfigen Elitekader des Deutschen Handballbunds. „Die Früchte dieses Konzepts haben wir bereits gesehen. Der Elitekader ist ein in zwischen unentbehrliches Bindeglied zwischen Junioren- und A-Nationalmannschaft“, sagte Bundestrainer Dagur Sigurdsson bereits vor dem Gewinn der Europameisterschaft.

**Leistungsträger** Der EM-Titel ist auch das große Ziel für das Unter-

länder Ausnahmetalent im Jahr 2016. Im August findet in Kroatien die U-18-EM statt – Heymann zählt zu den Leistungsträgern im Team von Auswahltrainer Jochen Beppler. Das bewies er im vergangenen Jahr beim European Youth Olympic Festival in Tiflis, bei dem das deutsche Team die Bronzemedaille gewann. Das unterstrich er beim traditionsreichen Pierre-Tiby-Turnier in Frankreich als bester Torschütze und mit der Wahl ins All-Star-Team des hochklassig besetzten Turniers.

**Kennenlern-Training** Sein Talent demonstriert er zudem Woche für Woche in der Süd-Staffel der A-Junioren-Bundesliga, in der er, zählt man nur die Feldtore, der Top-Torschütze ist. Ab kommender Saison gehört er fest zum Drittliga-Männerteam des TSB Horkheim. Bei FrischAuf Göppingen hat Heymann bereits ein Kennenlern-Training mit der Bundesligamannschaft absolviert, von dem Coach Magnus Andersson durchaus angetan war. Bis April genießt bei dem 17-jährigen aber erst einmal das Abitur den Vorrang vor dem Handball.



## Fast am Gipfel

Neckarsulm steht vor Aufstieg nach ganz oben

Von unserem Redakteur  
Dominik Knobloch

**HANDBALL** Immer wieder flimmert es über die Videowand der Ballei. Das Matterhorn in der Schweiz. Vor Spielbeginn, bei Unterbrechungen, in der Halbzeitpause – und selbstredend nach dem Abpfiff. Der Image-Trailer der Zweitliga-Frauen der Neckarsulmer Sport-Union mit dem beeindruckenden Berg ist mehr als ein Symbol. Tatsächlich haben die Neckarsulmerinnen ihren persönlichen Gipfel beinahe schon erklommen. Obwohl noch elf Zweitliga-Partien auf dem Plan stehen. Von der Oberliga in die 1. Bundesliga, vier Aufstiege in sechs Jahren – aus dem Neckarsulmer Traum ist fast schon Realität geworden.

**Kein Schlingerkurs** Am 19. Spieltag stolpert der Zweitligaprimus mit der ersten Niederlage zwar über ein kleines Bensheimer Steinchen. Wirklich ins Schlingern bringen sollte das die Neckarsulmer Sport-Union nach 16 Siegen und zwei Unentschieden aber nicht

mehr. Denn wie die Seilschaft am Berg, zeichnet die Frauen der Sport-Union eines ganz besonders aus: sie können sich aufeinander verlassen. Selten hat ein Team so sehr vom Kollektiv gelebt. „Wir gewinnen gemeinsam und wir verlieren gemeinsam“, sagt Lena Hoffmann nach dem 23:26 gegen Bensheim/Auerbach – in Neckarsulm ist dies momentan tatsächlich mehr als nur eine Floskel.

**Entwicklungen** Trotz des rasanten Aufstiegs ist die NSU keinen Schritt zu schnell gegangen. Hat nie die Basis vergessen. Und nicht nur Spielerinnen wie die talentierte Svenja Kaufmann danken das mit bemerkenswerten Entwicklungsschüben auf dem Spielfeld.

Der Bergführer war und ist der stets besonnene Coach Emir Hadzimuhamedovic – gesichert von seinem Bruder Edin und Sven Fischer als Co-Trainer. Auch im Management haben die Neckarsulmer in der Saison gewaltig zugelegt. Zu recht schnupert das Team jetzt Höhenluft.

